

Forschungsfragen

1. Befördert Vertrauen die Regelung kollektiver Sachverhalte besser als Kontrollen (SFB Ziel Effektivität)?
2. Was für (konkurrierende) Reziprozitätsnormen lassen die dokumentierten Interaktionen erkennen und welche Aneignungs- und Abwehrmechanismen treten dabei in Erscheinung?
3. Welche Wechselwirkungen bestehen zwischen reziproken Beziehungen und Vertrauensverhältnissen?
4. Wie kommt es zu einer Verselbstständigung der Erwartungshaltung gegenüber Institutionen oder ihrer Vertreter und welchen Beitrag leistet dies zu einer Generalisierung von Vertrauen (SFB Ziel Legitimität)?
5. Wie wirkten sich die durch bargaining in die interethnischen Beziehungen eingeschleusten Machtasymmetrien auf die Vertrauensverhältnisse aus (SFB Ziel Konsequenzen)?

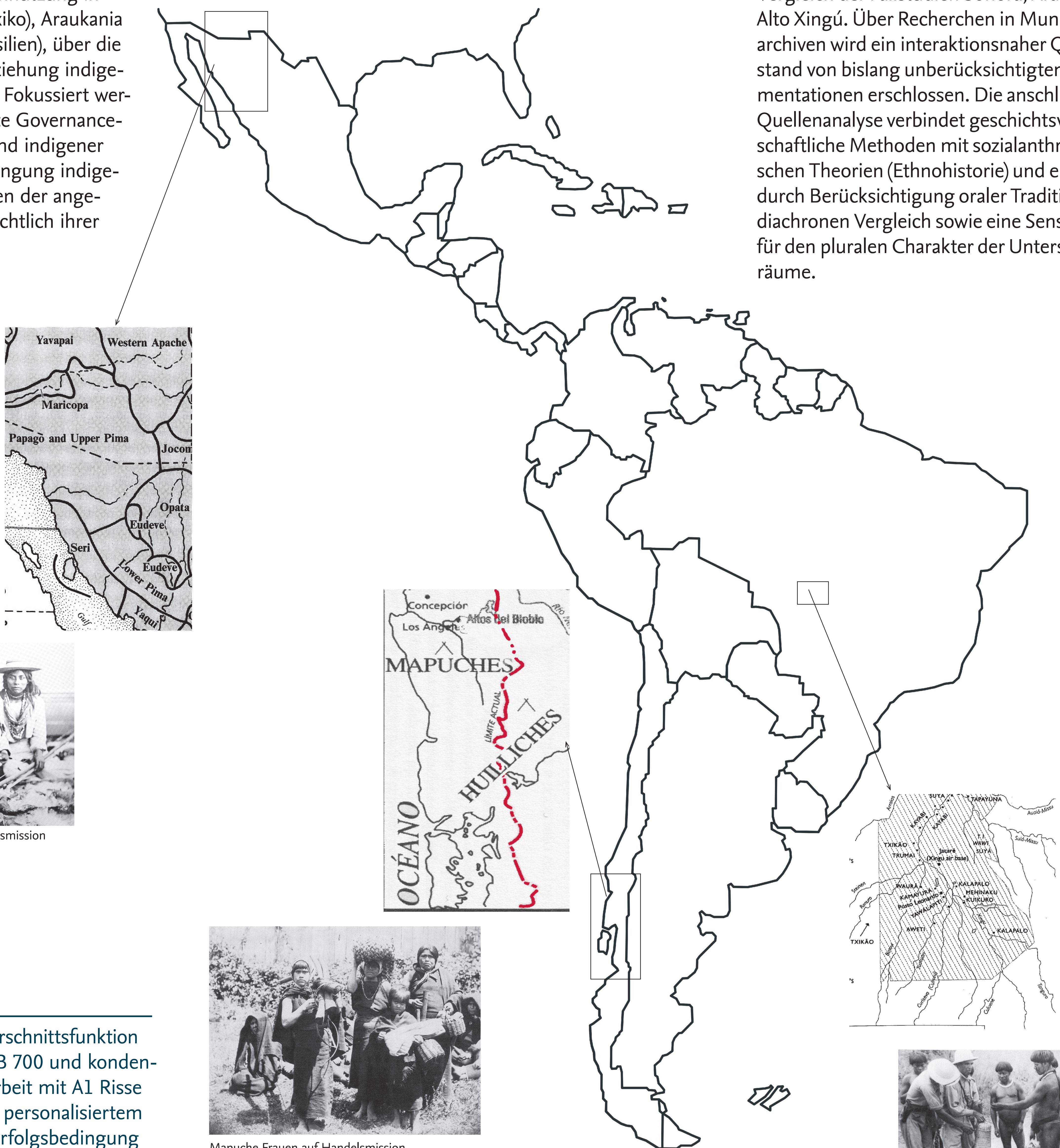
Projektteam



Umsetzung

Das Projekt untersucht vergleichend Austauschbeziehungen und kollektive Ressourcennutzung in den Fallstudienräumen Sonora (Mexiko), Araukania (Chile) und dem Oberen Xingú (Brasilien), über die um 1900 eine wirtschaftliche Einbeziehung indigener Gruppen erreicht werden sollte. Fokussiert werden reziproke und vertrauensbasierte Governance-Mechanismen staatlicher, privater und indigener Akteure, die Aneignung oder Verdrängung indigenen Wissens sowie die Konsequenzen der angewandten Governance-Formen hinsichtlich ihrer Umwelt- und Sozialverträglichkeit.

Das Teilprojekt verfolgt einen mikrohistorischen Vergleich der Fallstudien Sonora, Araukania und Alto Xingú. Über Recherchen in Munizipalarchiven wird ein interaktionsnaher Quellenbestand von bislang unberücksichtigten Dokumentationen erschlossen. Die anschließende Quellenanalyse verbindet geschichtswissenschaftliche Methoden mit sozialanthropologischen Theorien (Ethnohistorie) und ermöglicht durch Berücksichtigung oraler Traditionen einen diachronen Vergleich sowie eine Sensibilisierung für den pluralen Charakter der Untersuchungsräume.



Beitrag zum SFB 700

Das Teilprojekt übernimmt eine Querschnittsfunktion für die historischen Projekte des SFB 700 und kondensiert die Ergebnisse in Zusammenarbeit mit A1 Risse für eine theoretische Verortung von personalisiertem und generalisiertem Vertrauen als Erfolgsbedingung von Governance, sowie des Verhältnisses beider Vertrauenskonzepte zueinander und zum Regieren in Räumen begrenzter Staatlichkeit allgemein.